

ASB bewegt

Die Kunden- und Mitgliederzeitung des KV Hannover-Land/Schaumburg



**2018 bewegen wir
einiges!**

FAHRDIENSTE
Sicher transportiert
in allen Lebenslagen

VERBAND EXPANDIERT
Azubis ziehen Bilanz –
gute Resonanz bei JOBMEDI

RICHTFEST GEFEIERT
Bückeburg bekommt
eigene Tagespflege

Liebe Leserinnen und Leser, liebe ASBewegte,

nun ist das Jahr schon wieder ein paar Wochen alt. Und ich kann Ihnen versprechen: Für Ihren und unseren Verband wird es ein ereignisreiches Jahr, auf das sich alle, die dem ASB ehrenamtlich, hauptamtlich oder partnerschaftlich verbunden sind, freuen dürfen.

Neben den drei Bauprojekten des Kreisverbandes (die Tagespflege Bückeburg soll im Juni in Betrieb gehen, die Wohngruppe Rodenberg Ende des Jahres, und die Vorbereitungen für das betreute Wohnen in Barsinghausen nehmen auch Fahrt auf) liegt der Fokus auf der Personalentwicklung im Verband. Die Lage in der Pflege ist eine echte Herausforderung, und wir haben entscheidende Weichenstellungen im Hinblick auf die Ausbildung und die Weiterqualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorgenommen.

Ein Thema, das uns weiterhin bewegen wird, ist die Initiative des Kreisverbandes im Hinblick auf die Integration von Flüchtlingen in das Arbeitsleben resp. die hiesige Gesellschaft. Da nicht wenige Menschen, die aus dem arabischen Raum zu uns gekommen sind, über oftmals nicht mit unserem Bildungssystem kompatible Qualifikationen verfügen und das Verständnis für den langen Weg des Erlernens eines Berufes oftmals ein grundsätzliches Umdenken der bisherigen Lebensgewohnheiten erfordert, bleibt es für beide Seiten ein schwieriger Weg.

Aber, ich bin nach wie vor überzeugt, dass es sich für beide Seiten lohnen wird, die Geduld aufzubringen, den langen Weg der Berufsausbildung gemeinsam zu gehen.



Jens Meier

Mögliche Alternativen dieser gemeinsamen notwendigen Kraftanstrengung stehen aus meiner Sicht nicht zur Disposition!

Hoffnung machen uns im Übrigen auch unsere erfolgreichen Maßnahmen im Hinblick auf die Verstärkung unseres Teams durch hiesige Mitarbeitergewinnung. Auch da haben wir einige Weichen gestellt, um neue Kolleginnen und Kollegen für unseren weiterhin wachsenden Verband zu begeistern.

Wir freuen uns auf das Jahr. Mit Ihnen an unserer Seite.

Herzlichst

Ihr Jens Meier

Inhaltsverzeichnis

Seit zehn Jahren spielend lernen	4-7
Kita Baschelino feiert runden Geburtstag	
Klosterstollen Barsinghausen	8-10
Hier suchten 2.460 Kumpel das „schwarze Gold“	
Seniorenweihnachtsfeier	11
220 Senioren feierten Weihnachten im Zechensaal	
Mihaela Viru	13
Abschied von einer echten „Perle“	
Bandporträt	14-15
Rough Silk	
Termine	16-17
Wir vom ASB	18-19
Gordon Ohlendorf	
JOBMEDI	20
Nachwuchs interessiert sich für ASB-Freiwilligendienst	
Fahrdienst	21-23
Freiheit auf vier Rädern	
Azubis ziehen Bilanz	24-25
ASB fördert eigenständiges Arbeiten	
Serie: ASB auf Rädern	26-27
Betreuung, Verpflegung und Logistik	
Kurz notiert	28-31



IMPRESSUM

Herausgeber: ASB-KV Hannover-Land/Schaumburg
 Texte: Julia-Marie Meisenburg, Jens Hauschke, Frank Krüger, Kerstin Hergt
 Satz, Grafik, Druck: dreist Werbeagentur GmbH & Co. KG, Wunstorf
 Fotos: Frank Krüger, Sven Grabe, „Alten Zeche“ Gemeinnützige Betriebs GmbH,
 Schaumburg-Lippische Landes-Zeitung, ASB
 Auflage: 15.000 Stück

Arbeiter-Samariter-Bund (ASB)
 Landesverband Niedersachsen e. V.
 Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg
 Siegfried-Lehmann-Straße 5-11, 30890 Barsinghausen
 (05105) 77 00-0
 Kreisverbandsgeschäftsführer: Jens Meier
www.asb-hannoverland-shg.de

ASB-Bahnhof Barsinghausen
 Berliner Straße 8, 30890 Barsinghausen
 (05105) 77 00-66
ASB-bahnhof@asb-hannoverland-shg.de
www.asb-bahnhof-barsinghausen.de



Folgt uns auf Facebook!
 ASB-Bahnhof Barsinghausen & ASB Hannover-Land/Schaumburg



Seit zehn Jahren spielend lernen

Kita Baschelino feiert runden Geburtstag

Die Kinder der ersten Generation sind heute Teenager: Im März vor zehn Jahren hat die Kindertagesstätte Baschelino an der Hannoverschen Straße in Barsinghausen erstmals ihre Pforten geöffnet. Es war damals eine doppelte Premiere, denn noch nie zuvor hatte der ASB-Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg die Trägerschaft für eine Kinderbetreuungseinrichtung übernommen. Der Bedarf war da, die Gruppen waren von Anfang an ausgelastet. Mit Baschelino wurde schließlich auch der Grundstein für die ebenfalls gut angenommenen ASB-Betreuungseinrichtungen in Seelze (Seelzelino) und Dedensen (Dedelino) gelegt.

In Barsinghausen werden 25 drei- bis sechsjährige Kita-Kinder und 15 Krippen-Kinder unter drei Jahren ganztägig von 8 bis 16 Uhr betreut. Ein wahrer Abenteuerspielplatz ist das rund 1.000 Quadratmeter große Freigelände, das zur Einrichtung gehört. Für Baschelino-Leiterin Tatjana Wassermann könnte es kein besseres Alleinstellungsmerkmal geben. Die Außenanlage sei das eigentliche Herzstück, schwärmt sie. Hier könnten sich die Kinder nach Lust und Laune austoben und ausprobieren. Bewegung sei ohnehin ein wichtiger Bestandteil des Betreuungskonzepts. Das zielt neben der Förderung von Selbstständigkeit auch darauf ab, die ASB-Grundwerte zu vermitteln: Gemeinsinn und Hilfsbereitschaft. Dabei wird großen Wert auf einen engen Austausch mit den Eltern gelegt. Über allem steht das Leitbild: „Jedes Kind ist einmalig!“ Jeder Junge und jedes Mädchen wird nach seinen individuellen Fähigkeiten gefördert, aber es wird auch zu tolerantem und respektvollem

Umgang innerhalb der jeweiligen Gruppe angehalten. In den sozialen Lernprozess der Kinder sind auch Schulen, Freizeiteinrichtungen, Logopäden, das Jugendamt und die Stadt eingebunden. Hinsichtlich des Personalschlüssels sei die Einrichtung sehr gut aufgestellt, sagt Tatjana Wassermann. Sieben Erzieherinnen sind zurzeit im Einsatz.

Die beiden liebevoll gestalteten Gruppenräume der Krippe (Sternengruppe) und des Kindergartens (Sonnengruppe) bieten Platz und Gelegenheit zu Bewegungsspielen und kreativen Bastelmöglichkeiten oder auch einfach nur zum Ausruhen und Entspannen im Ruhebereich oder in der Bilderbuchecke. Das Essen wird von einem Cateringservice angeliefert. Den Tisch decken die Kinder selbst. Das ist Ehrensache bei Baschelino.

Im Sommer wird der runde Geburtstag mit einem großen Fest für alle Familien gefeiert. Auf dem Außengelände natürlich. Dort, wo das Abenteuer ruft.



„Kinder lernen am besten, wenn sie sich viel bewegen.“

Tatjana Wassermann (30) ist seit Herbst 2016 Leiterin der Kindertagesstätte Baschelino. Nach ihrem Studienabschluss in Kindheitspädagogik 2014 war sie stellvertretende Leiterin in der ASB-Einrichtung Seelzelino.

Ihr pädagogisches Konzept zielt darauf ab, Kinder zur Selbstständigkeit zu erziehen. Was heißt das konkret?

Es beginnt schon in der Krippe damit, dass die Kinder sich in der Frühstückszeit ihr Brot selbst schmieren dürfen. Auch halten wir sie dazu an, zu versuchen, sich allein anzuziehen, wenn wir rausgehen wollen. Klappt es nicht, helfen die Erzieherinnen natürlich. Doch die Kinder sollen auch selbst entscheiden, wann sie Hilfe brauchen. Bei den Älteren in der Gruppe ab drei Jahren legen wir Wert darauf, dass sie Konflikte möglichst unter sich klären. Sie sollen lernen, Verantwortung für sich und ihr Handeln zu übernehmen. Das stärkt nicht zuletzt das Selbstbewusstsein.

Kann zu viel Entscheidungsfreiheit auch überfordern?

Wir üben mit den Kindern auch einkaufen. Wenn man beispielsweise vor einem Joghurtregal steht, würden wir nicht sagen „sucht euch mal was aus diesem Riesenangebot aus“. Das wäre definitiv eine Überforderung. Wir würden die Wahl eingrenzen. Das heißt in dem Fall, dass die Kinder zwischen Joghurt A und Joghurt B wählen dürften.

Wie wichtig sind Grenzen für Kinder?

Grenzen schränken nicht nur ein, sie geben auch Sicherheit. Das muss man den Kindern bewusst machen. Wir haben zum Beispiel ein rund tausend Quadratmeter großes Außengelände. Da dürfen sich die Kinder frei bewegen. Aber es ist strikt verboten, über den Zaun zu klettern. Die Kinder akzeptieren das.



Heute haben Sie es mit einer anderen Elterngeneration zu tun als zur Gründungszeit vor zehn Jahren. Die ersten Digital Natives haben Kinder. Diese wachsen wie selbstverständlich zu Hause mit Smartphone, Tablet, Spielekonsolen und Barbies mit WLAN auf. In vielen Kindertagesstätten ist die digitale Welt außen vor. Wie ist es in Ihrer Einrichtung?

Genauso. Und daran wird sich auch künftig nichts ändern. Wir wollen den Kindern Reizüberflutung ersparen. Ein Kind lernt am besten in und mit der körperlichen Bewegung. Dabei entstehen wichtige neuronale Verbindungen. Vor dem Bildschirm zu hocken, regt das Hirn bei weitem nicht so an.

>>>



Hemmt die Technik das kreative Spiel?

Auf jeden Fall. Sich vor dem Bildschirm berieseln zu lassen, fördert nicht gerade die Fantasie und die Fähigkeit, eigene Ideen zu entwickeln.

Viele Pädagogen beklagen, dass Kinder heute viel zu selten draußen spielen. Bei Baschelino wird Wert darauf gelegt, mit den Kindern rauszugehen. Warum ist das aus Ihrer Sicht wichtig und braucht es heute tatsächlich viel Überredungskunst?

Viele, die neu zu uns kommen, sind erst mal erstaunt oder auch genervt, dass bei Wind und Wetter draußen gespielt wird. Aber schon nach kurzer Zeit wird das zur Selbstverständlichkeit. Da müssen wir eher die Eltern überzeugen, die dann nicht so begeistert sind, wenn der Nachwuchs beim Abholen von oben bis unten mit Matsch bekleckert ist. Kinder lieben es, im Sand zu spielen, auf Bäume zu klettern oder in Pfützen zu springen. Bei uns dürfen sie das. Zu Hause ist dafür oftmals keine Zeit oder kein Raum.

Erziehungswissenschaftlern zufolge neigen immer mehr Eltern dazu, ihr Kind überzubehüten. Beobachten Sie ebenfalls diese Entwicklungen und wie wirkt sich das auf den Austausch mit den Eltern aus?

Viele Eltern sind in der Tat überängstlich. Wir müssen immer wieder betonen, dass die Kinder nicht aus Zucker sind. Sie müssen lernen, Gefahren selbst einzuschätzen, und das gelingt nur durch Ausprobieren. Ein Beispiel: Wenn ich ein Kleinkind immer wieder auf die Schaukel hebe, dann kann es gar nicht abschätzen, wie die Distanz zum Boden ist. Erst wenn es selbst versucht, auf die Schaukel zu gelangen, merkt es, wie hoch sie ist und dass man herunterfallen kann. Es lernt, Risiken selbst einzuschätzen. Das beugt Unfallgefahren auf lange

Sicht besser vor als wenn es immer Hilfestellung bekommen würde. Außerdem ist es natürlich ein riesiges Erfolgserlebnis, irgendwann selbst die Schaukel erklimmen zu können. Das stärkt das Selbstbewusstsein.

„Kinder lieben es, im Sand zu spielen, auf Bäume zu klettern oder in Pfützen zu springen.“

Wenn Sie unbegrenzte finanzielle Möglichkeiten hätten, was würden Sie für den Kindergarten Baschelino gern anschaffen?

Ich würde anbauen, um Platz zu schaffen für einen Bewegungs- und einen Kreativraum. Die Kinder sollen dort jederzeit reinkönnen, ohne dass extra etwas aufgebaut und kurze Zeit später schon wieder abgebaut werden muss. Auch die bisherigen Räume würde ich gern umgestalten. Eine zweite Ebene wäre toll, dazu Nischen, Rutschen und Krabbelgänge zum Verstecken – ein richtig abenteuerliches Spiellabyrinth.





Klosterstollen Barsinghausen: Hier suchten 2.460 Kumpel das „schwarze Gold“

„Glück auf!“ In schmiedeeisernen Lettern prangt der traditionelle Gruß der Bergleute über dem sogenannten „Mundloch“. Dahinter verbirgt geheimnisvolle Dunkelheit die Geschichte Barsinghausens: den Kohleabbau im Deister – ein Traum vom „schwarzen Gold“!

1470 Meter führt der „Klosterstollen“ tief in den bewaldeten Höhenzug hinein. Echte Kerle haben ihn ab 1856 angelegt – ein Höllenjob. „In Dreierschichten haben die Männer hier geschuftet, den 2,2 Meter hohen Gang ausgebaut, Tonnen von Gestein weggeschafft, Wände gemauert. 20 Bergleute brauchten einen Monat, um neun Meter Stollen anzulegen. 13 Jahre hat es gedauert, bis sie nach dem ersten ‚Spatenstich‘ 1869 endlich bei der Kohleflöz angelangt waren und der erste Kohlewagen aus dem Stollen fahren konnte“, erzählt Dieter Lohmann (80). Als Geschäftsführer der gemeinnützigen Alte

Zeche GmbH führt er den Klosterstollen seit 1999 als Besucherbergwerk. Dort zeigen er und seine Mitstreiter, wie mühsam das „schwarze Gold“ dereinst abgebaut wurde. Und gedenken jener Männer, die tief im Stollen unter schwierigen Bedingungen Schicht schieben mussten. Für Lohmann sind diese „Helden der Unterwelt“ übrigens keine Unbekannten – auch sein Großvater und sein Urgroßvater haben im Klosterstollen den wertvollen Bodenschatz gehoben.

Mit purer Muskelkraft, Schlaghämmern und Keilhauen entlockten sie und ihre Kollegen dem Fels unter Tage die Steinkohle. Eine brutale Arbeit. Denn dazu mussten sich die Kumpel in schmale Schlitz (den sogenannten „Streb“) zwängen, liegend vor sich hin „pickeln“. „1869 rollte der erste Kohlewagen aus dem Stollen. Zu Fuß stießen die Kumpel, „Huntstößer“ genannt, die Förderwagen von Hand die rund 1,5 Kilometer bis ans Tageslicht. Erst spä-

ter wurden für diese Arbeiten Pferde eingesetzt“, weiß Bergwerks-Chef Lohmann. In 102 Metern Tiefe war es nicht nur sehr, sehr dümmrig, sondern auch ständig feucht: Grundwasser plätscherte von der Decke, die Wände waren klamm, der Boden glitschig. Lohmann: „Bei matten Wettern konnten die Männer nicht arbeiten. Zu groß war die Gefahr eines Herzkammerflimmerns; Sauerstoff war knapp.“ Früher wie heute betrug die durchschnittliche Temperatur im Schacht neun Grad Celsius, die Luftfeuchtigkeit lag bei fast 100 Prozent.

Der Grund für die Plackerei der Bergleute: Seit man im Deister eine 70 Zentimeter breite Steinkohleflöz entdeckt hatte, galt der Höhenzug vor den Toren Hannovers als das „Ruhrgebiet“ des Nordens. Mit der Industrialisierung stieg der Bedarf am schwarzen Gold rasant: Bis zu 230 Tonnen Kohle wurden täglich aus dem Stollen gefördert. Bergbauingenieur Lohmann: „Kohle war in dieser Zeit die einzige Energiequelle. Firmen wie der Dampflokomotiven-Lieferant Hanomag in Linden waren dringend darauf angewiesen, brauchten ständig Nachschub an dem begehrten Brennstoff.“ Nach 52 Jahren endete die Förderung im Klosterstollen – die Kohle war dort schlichtweg alle.



Besucherführer zeigen, wie mühsam Kumpel früher das „schwarze Gold“ aus dem Berg „pickeln“ mussten

Der Stollen geriet in Vergessenheit. Bis ihn Lohmann zusammen mit ehemaligen Bergleuten zu neuem Leben erweckte, wieder befahrbar machte und 1999 eine „bergmännische Ausstellung“ einrichtete. Der „Alte Zeche“-Chef: „Ich bin dazu durch die halbe Republik gefahren, habe nach funktionstüchtigen Geräten und Arbeitsmitteln aus dem Bergbau gesucht, jede Menge Material zusammengetragen. Als wir das Gelände 1986 übernahmen, war hier alles kaputt: Die Gebäude – darunter der 1898 erbaute, 750 Quadratmeter große Zechensaal

PRAXIS FÜR KLANGMASSAGEN

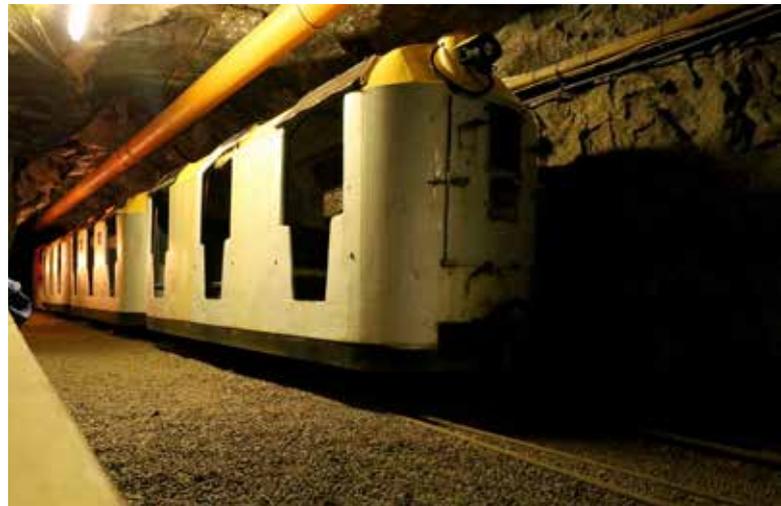


Ilona Kasse
Heilpraktikerin (Psychotherapie)

Egestorfer Straße 133
30890 Barsinghausen

Mobil: 0173 / 82 196 18
E-Mail: ilonakasse@online.de

www.ilonakasse.de



– waren in einem schlimmen Zustand. So fehlten beispielsweise die Fenster, die Fußböden waren alle zerstört.“ Aus der einstigen Ruine haben er und seine Mitstreiter eine für die Region einmalige Attraktion gemacht. Außerdem richteten die Bergwerksbegeisterten das alte Zechengebäude mit dem historischen Zechensaal und der Waschkaue II so wieder her, dass es heute für Veranstaltungen wie beispielsweise die ASB-Seniorenfeier genutzt werden kann.

Besucher, die mit der historischen Grubenbahn bis zu 1.380 Meter tief in den Klosterstollen „einfahren“ wollen, müssen sich warm anziehen, festes Schuhwerk mitbringen. Die Fahrt dauert etwa 15 Minuten. Im „Bahnhof“ tief unter dem Deister angekommen, zeigen Lohmanns versierte Gruben-

fürer das alte Bergwerk, erzählen rund eine Stunde lang bildhaft von den – so Lohmann – „nicht besonders attraktiven“ Arbeitsbedingungen der Kumpel. Und veranschaulichen, mit welchen Werkzeugen und Geräten die Bergleute geschuftet haben. Am Ende der Führung geht es mit der Bahn wieder ans Tageslicht. Übrigens: Während Besichtigungen lange nur nach Voranmeldung und in Gruppen möglich waren, können Besucher nun seit November 2017 an jedem ersten Sonntag im Monat ab 15 Uhr auch ohne Anmeldung „einfahren“. Erwachsene zahlen 10 Euro Eintritt, Kinder, die die Fahrt ab sechs Jahren mitmachen dürfen, und Jugendliche 5 Euro.

Mehr Infos zum Barsinghäuser Bergwerk gibt es im Netz unter www.klosterstollen.de

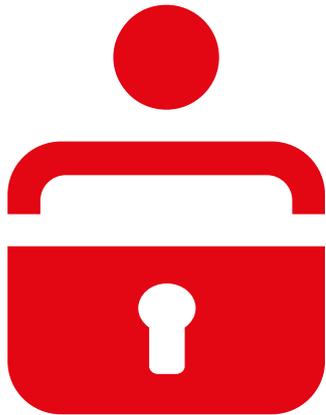
Für die nächsten Jahre haben sich die „Alte Zeche“-Macher ein weiteres ehrgeiziges Ziel gesetzt: Ein zusätzlicher Wetterschacht soll die Versorgung des Bergwerks mit frischer Luft sicherstellen. Rund 40.000 Euro kostet dieses Vorhaben, ist nur durch Spenden realisierbar. „Das Bohrloch wäre wichtig, um eine verlässliche Einfahrt zu gewährleisten“, sagt Lohmann. Denn unter Tage seien vor allem die Luftverhältnisse ein Problem: Sobald im Klosterstollen und an der Oberfläche die Temperatur gleich ist, muss frische Luft mit Ventilatoren in den Schacht gepumpt werden. „Die vorhandenen Schächte und ihre Pumpen können nicht alle Ecken mit genug Sauerstoff versorgen – dann müssen Führungen sofort abgebrochen werden.“

220 Senioren feiern Weihnachten mit dem ASB im Zechensaal

Auch der ASB ist immer wieder auf dem schönen Bergwerksgelände: jüngst erst wieder mit der Mitgliederversammlung und natürlich immer wieder im Dezember mit der Senioren-Weihnachtsfeier. 220 Senioren der Kernstadt Barsinghausen waren dieses Mal im Zechensaal des Besucherbergwerks. Der stellvertretende Kreisverbandsvorsitzende des ASB Werner Guder begrüßte die Gäste und führte durch das Programm. Mit Unterstützung der Unternehmen Stadtparkasse Barsinghausen, Getränke Lairich und der Bäckerei Hünerberg ist es Simone Berghammer vom ASB mit ihrem Team aus freiwilligen Helfern gelungen, wieder mal eine wunderschöne Weihnachtsfeier auf die Beine zu stellen. Musikalisch untermalt wurde die Feier von Katharina Schlonski aus Bredenbeck, die mit ihrem Harfenspiel für himmlische Klänge sorgte. Im Anschluss präsentierten die Kinder der ASB-Kindertagesstätte „Baschelino“ eine Gesangseinlage auf der Bühne. Das Highlight der diesjährigen Feier war der Auftritt von Simone Berghammer mit ihrer Handpuppe (ihrem Großkind) Pauline. Die niedliche und manchmal leicht freche Pauline sorgte für etliche Lacher und sang dann ge-



meinsam mit ihrer Oma zwei Lieder von Heintje, welche von den Besuchern begeistert mitgesungen wurden. Der besondere Dank ging in diesem Jahr an Heidrun Sander, der guten Seele des ASB, die laut Werner Guder immer da ist, wenn man sie braucht. Als Dankeschön erhielt sie einen exklusiven Präsentkorb. Auch der stellvertretende Bürgermeister Karl-Heinz Neddermeier ließ es sich nicht nehmen, in den Zechensaal zu kommen. Alle versprachen sich in die Hand: Im nächsten Jahr kommen wir wieder. Und der Termin steht auch schon: Sonnabend, 8. Dezember 2018. Wir freuen uns schon.



Telefon
05105 77 10

Unsere Kundenschießfächer.

Sicher ist einfach.

Schutz für Ihre Wertsachen
und Dokumente.

Wenn's um Geld geht

 **Stadtparkasse
Barsinghausen**

Persönlicher Service

Unsere Mitarbeiter begleiten Sie zum Tresorraum und öffnen mit Ihnen gemeinsam Ihr Schließfach. Bei Bedarf können Sie die vorhandenen Diskretionskabinen nutzen.

Variable Größen

Entscheiden Sie selbst über das Format Ihres Schließfachs. Fünf unterschiedliche Größen stehen zur Auswahl.

Preiswert

Schon ab 5 € pro Monat (je nach Schließfachgröße), sind Ihre Wertsachen sicher aufbewahrt.

Flexibel

Ihr Schließfach steht Ihnen montags - freitags von 9 - 18 Uhr zur Verfügung.

Versicherung

Auf Wunsch können Sie Ihren Schließfachinhalt versichern. Wir informieren Sie gern über die Details.

Stand: 06.2017



Abschied von einer echten „Perle“

Wussten Sie eigentlich, dass seit 2004 stets am 8. November der „Internationale Tag der Putzfrau“ begangen wird? Auch im ASB-Bahnhof Barsinghausen hat bis vor wenigen Tagen eine solche „Perle“ Nachmittag für Nachmittag, Abend für Abend dafür gesorgt, dass es dort überall sauber und ordentlich aussieht und sich Bahnfahrter rundum wohlfühlen können: Mihaela Viru!

„Wir bedauern es sehr, dass wir Mihaela verlieren. Denn sie hat uns immer wieder sehr beeindruckt.“

Immer beschwingt, immer sorgfältig, immer gut gelaunt hat sie in den vergangenen vier Jahren im Bahnhofsgebäude den .Schrubber über dutzende Quadratmeter Böden geschwungen, hat dreckige Fenster-

scheiben wieder zum Strahlen gebracht, Staub aus allen Ecken gewischt – und sich mit ihrer freundlichen Art, Tatkraft und Gründlichkeit bei allen Kollegen richtig beliebt gemacht. Doch zum Jahreswechsel musste das ASB-Team Abschied von der Lieblingskollegin nehmen. Denn die 46-Jährige, die vor vier Jahren mit einem Hilfstransport aus Rumänien an den Deister gekommen war, ist aus privaten Gründen ins über 230 Kilometer entfernte Herne gezogen.

ASB-Kreisverbandschef Jens Meier möchte sich dennoch noch einmal von Herzen bei Viru bedanken: „Wir bedauern es sehr, dass wir Mihaela verlieren. Denn sie hat uns immer wieder sehr beeindruckt. Nicht nur durch ihre gelebte Zuverlässigkeit.



Hat im ASB-Bahnhof für Sauberkeit gesorgt:
Mihaela Viru.

Sondern auch durch ihren Lebensweg. Kaum in Deutschland angekommen hat sie sich hier schnell um einen Job bemüht, um auf eigenen Füßen zu stehen und nebenbei in der Abendschule Deutsch zu lernen. Dabei ist sie an Bescheidenheit durch nichts und niemanden zu überbieten. Eine tolle Frau und Mitarbeiterin, die wir nicht gerne gehen lassen!“ Und auch Hauswirtschaftsleiterin Martina Schiliro bedauert Virus Weggang: „Mihaela hatte den Bahnhof immer voll im Griff, ist einfach unersetzbar.“

So viel Lob rührt Zweifachmutter Viru und macht ihr den Abschied vom ASB noch ein bisschen schwerer: „Natürlich vermisse ich meine netten Kollegen, meinen tollen Chef und meine liebe Vorgesetzte. Sie alle haben immer so viel Rücksicht auf mich genommen und mich unterstützt, wo sie nur konnten. Ich habe die Arbeit im Bahnhof immer sehr gemocht. Doch nun wird es Zeit für einen Neuanfang im Ruhrgebiet.“ Alles Gute, Mihaela!

Neu gegründeter Verein präsentiert Konzerte

Die ersten vier Monate sind Geschichte: Der Verein zur Förderung von Kultur und Veranstaltungen im ASB-Bahnhof Barsinghausen, mit dem Calenberger Musik-Urgestein Herbert Hartmann an der Spitze, hat die ersten Konzerte hinter sich gebracht.

Mit einem abwechslungsreichen Mix aus Bands unterschiedlichster Stilrichtungen sorgen die Macher der Konzertreihe für exzellente musikalische Momente.

Die veränderten Öffnungszeiten (Einlass: 19.15 Uhr, Konzertbeginn: 20.15 Uhr) haben sich bewährt, auch

das angepasste Angebot an Speisen und Getränken ist gut angekommen, sodass dem puren Konzertvergnügen auch in den kommenden Monaten nichts mehr im Wege steht. Wer also samstags einen schönen Abend mit guter Musik und toller Atmosphäre erleben möchte, der sollte sich auf den Weg in den ASB-Bahnhof in Barsinghausen machen. Noch bis zum März – und nach der Sommerpause geht es dann im Herbst mit der nächsten Konzertsaison weiter.

Rückkehr der Rocker:

„Rough Silk“ im ASB-Bahnhof

Sie haben es schon als Vorbands für Deep Purple, Accept, Saxon, Whitesnake und Rory Gallagher kräftig krachen lassen, gelten als die namhaften deutschen Vertreter des progressiven Oi!-Pops und Hardrocks: „Rough Silk“, die Rock-Legende mit heimischen Wurzeln im Calenberger Land. Seit einigen Monaten tourt das erfolgreiche Quartett, das sich im Januar 2016 nach fast fünfjähriger Pause wieder zusammengefunden hat, durch die coolen Clubs der Republik. Am Sonnabend, 17. Februar, wird im ASB-Bahnhof Barsinghausen Station gemacht!

Und beim Heimspiel bekommen „Raue-Seide“-Fans mächtig was auf die Ohren! Denn die Sause ist zugleich auch die Release-Party für das neue Album der Band, „Progressive Oi!-Pop“, das an diesem Abend ganz offiziell vorgestellt werden soll. Serviert wird den Konzertbesuchern dabei harte Rockmusik

genauso wie rollende Uptempo-Nummern, aber auch gedankenschwere, gefühlvolle Balladen und ein Mix aus Blues und Reggae. Frontmann Ferdy Doernberg: „Aber versprochen: Auch die beliebtesten Tracks der Alben, die wir seit der Bandgründung veröffentlicht haben, werden zu hören sein!“

Ob „Mephisto“, „Walls of never“ oder „Through the fire“ – wenn die vierköpfige Progressive-Oi!-Pop-Kombo zum Gig in die Event-Location mit Gleisanschluss bittet, ist der Auftritt fast schon wie ein Konzert im bandeigenen „Wohnzimmer“: Immerhin haben die Hardrocker – Frontkoryphäe und Ex-Barsinghäuser Doernberg, der Egestorfer Schlagzeuger und Gründungsmitglied Herbert Hartmann, Bassistin und Sängerin Anke Sobek und Mike Mandel (Gitarre, Gesang) – hier zuvor schon zweimal die Bühne unsicher gemacht. Kleiner Tipp: Mu-



sikfans sollten neben Lust auf einen unvergesslichen Abend vor allem Zeit mitbringen. Viel Zeit! Denn beim ersten Konzert im Bahnhof sorgten die Hardrocker nicht zuletzt durch die Dauer ihres Auftritts für einen echten „Bahnhofs-Rekord“: Insgesamt dreieinhalb Stunden ließen Rough Silk ihre unverkennbare rockige Melancholie und jede Menge Pop-Appeal

„Im ASB-Bahnhof herrscht immer eine fantastische Stimmung! Die Location ist einfach cool, das Konzept super!“

hören. Und weil das so gut gefiel, gab es am Ende für die bombastische Stimmung der Bahnhofsbesucher sogar zehn Zugaben zur Belohnung! Vielleicht freut sich Ferdy Doernberg deshalb so auf den Gig am 17. Februar. Er schwärmt:

„Im ASB-Bahnhof herrscht immer eine fantastische Stimmung! Die Location ist einfach cool, das Konzept super!“

Karten gibt es im Vorverkauf im ASB-Bahnhof, im Bücherhaus am Thie und im Easy Smoke & More in der Marktstraße zum Preis von elf Euro im Vorverkauf oder für 15 Euro an der Abendkasse. Einlass ist um 19.15 Uhr, Konzertbeginn ist um 20.15 Uhr.

Mehr Infos zur Band gibt es im Netz unter www.rough-silk.com.

2018 FEBRUAR

* Stadtteiltreff Nordstadt, Goethestraße 10

** KGS Goetheschule, Goethestraße 29

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
			Interkulturelles Frauenfrühstück* 10 - 12 Uhr 1	Mitarbeitersprech- stunde Pädagogium 10 - 11 Uhr 2	Fee Barsinghausen Erste-Hilfe-Kurs 3	
5	6	7	Basteln für Kinder* 15:30 - 17 Uhr 8	9	Splendid 10	
12	Internationaler Kochtreff ab 15:30 Uhr** 13	14	15	16	Rough Silk Barsinghausen Erste-Hilfe-Kurs 17	18
19	Abend der Begegnung 18 - 20 Uhr* 20	21	22	23	The Fat Fleet Rodenberg Erste-Hilfe-Kurs 24	25
26	Barsinghausen Erste-Hilfe-Training 27	28				



Seit 2015 steht der Treffpunkt in der Goethestraße unter der Trägerschaft des ASB-Kreisverbandes Hannover-Land/Schaumburg. Neben den monatlichen Aktionen gibt es zudem ein wöchentliches Programm, bei dem beispielsweise eine Nähwerkstatt, Deutschkurse, Line-Dance und Rückenfit für Frauen angeboten werden. ASB-Quartiersmanagerin Ria Roviera ist unter der Telefonnummer (05105) 662 45 05 zu erreichen.

Erste Hilfe

In der Regel finden die Kurse von 9 bis 17 Uhr statt, in Bückeburg ist der Kurs zu je 4,5 Stunden auf zwei Abende aufgeteilt. Die Teilnahmegebühr beträgt 30 Euro pro Person. ASB-Mitglieder bekommen pro Jahr einen Kurs kostenlos.

Kurse in Barsinghausen: 8:30 - 16:30 Uhr
Kurse in Bückeburg: 17:30 - 21:30 Uhr
Kurse in Rodenberg: 09:00 - 17:00 Uhr

Barsinghausen
Quartierstreff Egestorf
Ellernstraße 16
30890 Barsinghausen

Bückeburg
Bensenstraße 8
31675 Bückeburg

Rodenberg
Allee 15a
31552 Rodenberg

Infos zu den Konzerten

Einlass: 19:15 Uhr / Beginn: 20:15 Uhr

Vorverkauf im ASB-Bahnhof Barsinghausen,
im Bücherhaus am Thie, Marktstraße 14,
und im Easy Smoke & More, Marktstraße 24

Eintritt Abendkasse: 10 bis 15 Euro
Vorverkauf: 10 bis 12 Euro

Der Konzertsaal mit Gleisanschluss,
Berliner Straße 8, 30890 Barsinghausen

Akkurat erreichbar mit
den S-Bahn-Linien 1 und 2



2018 MÄRZ

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
5	6	7	Interkulturelles Frauenfrühstück* 10 - 12 Uhr 1	Mitarbeitersprech- stunde Pädagogium 10 - 11 Uhr 2	<i>Eyevory / Ashby</i> Barsinghausen Erste-Hilfe-Kurs 3	4
12	13	14	Basteln für Kinder* 15:30 - 17 Uhr 8	9	<i>Funk & Soul Band Elephant Walk</i> 10	11
19	20	21	15	16	<i>Na Na He</i> 17	18
26	27	28	22	23	<i>Gentility / Nikky Puppet</i> 24	25
			29	30	Rodenberg Erste-Hilfe-Kurs 31	



Fee

2018 APRIL

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREI
2	3	4	Interkulturelles Frauenfrühstück* 10 - 12 Uhr 5	Mitarbeitersprech- stunde Pädagogium 10 - 11 Uhr 6
9	10	11	Basteln für Kinder* 15:30 - 17 Uhr 12	13
16	17	18	19	20
23	24	25	26	27
				28
				29



Gentility





Einer, der nie stillsitzen mag: Gordon Ohlendorf

Manchmal quiekt es in Gordon Ohlendorfs Wohnzimmer. Oder raschelt und nagt. Manchmal gibt es hier auch wilde Verfolgungsjagden zu beobachten. Und wenn der ASB-Pressesprecher den Raum betritt, recken vier kleine Meerschweinchen ihre Nasen in die Höhe und warten auf Streicheleinheiten oder Salat. Das weitläufige Gehege mit den vielen Häuschen und Versteckmöglichkeiten, in dem das Schweinequartett lebt, hat Ohlendorf für seine Frau und seinen Sohn Lion selbst gebaut – aus Holz und mit einer großen Glasscheibe. Auf diesen Käfig ist der Bauherr schon ein bisschen stolz. Auch wenn es längst nicht das einzige Bauprojekt ist, das er in den letzten Jahren angegangen ist: „Ich habe unter anderem schon Hochbeete angelegt, die Elektroleitungen in meiner Küche selbst gezogen, ein Baumhaus für mein Kind gebaut“, erzählt Gordon Ohlendorf.

Er ist ein Macher. Einer, der – so scheint es – (fast) nie ruhig sitzen kann. Immer in Bewegung, immer am Planen, immer am Organisieren. Doch während andere ihr Können und ihre überschüssige Energie beim Fußball oder anderen schweißtreibenden Hobbys „loswerden“, hält es der gelernte Industriemechaniker mit der Devise „Sport ist Mord“. Und bringt sich lieber für seine Mitmenschen ein. Ehrenamtlich, seit einer halben Ewigkeit. So hat er beispielsweise als Helfer bei der Jugendpflege der Stadt Barsinghausen unzähligen Kindern die Ferienfreizeit nach Schloss Dankern an die holländische Grenze ermöglicht, jede Menge Ausflüge organisiert und die Kinder- und Jugendmesse „ChiB - Children in Basche“ auf die Beine gestellt. Sogar in der Politik hat er sich mal engagiert. Dabei hat er auch im „richtigen“ Leben alle Hände voll zu tun: Seit 1992 arbeitet er bei der Üstra

in Hannover, sorgt als Industriemechaniker unter anderem dafür, dass die Rolltreppen in der Landeshauptstadt ordentlich laufen, Reisende sicher ans Ziel kommen. Sein Wecker klingelt morgens um 4.30 Uhr; erst um 14.30 Uhr endet sein Arbeitstag. Und damit beginnt die „ASB-Arbeit“, wie der 41-Jährige scherzhaft sagt. Denn nach seiner beruflichen Tätigkeit beginnt Ohlendorfs ehrenamtliches Engagement: Seit Sommer 2006 bringt er sich für die Samariter ein – zunächst als Jugendleiter bei der ASJ, der Jugendabteilung beim ASB. Seit knapp zehn Jahren ist er zudem bei der Landesfernmeldegruppe Niedersachsen aktiv, kümmert sich darum, dass seine Kollegen bei Großeinsätzen Zugriff auf Internet und Technik haben, fährt die Spezialfahrzeuge der Gruppe. Vor allem aber ist er seit elf Jahren zuständig für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Kreisverbandes Hannover-Land/Schaumburg. Zu seinen Aufgaben gehört es unter anderem, bei Einsätzen vor Ort Ansprechpartner für Journalisten zu sein, geduldig deren Fragen zu beantworten, Pressemitteilungen herauszugeben, die ASB-Webseite ständig aktuell zu halten und jede Menge E-Mails zu schreiben. Langweilig, so sagt der Presseemann, sei ihm eigentlich nie. Und genauso mag er das: „Meine Tätigkeit beim ASB

ist ein super Ausgleich zum normalen Job. Durch die vielen unterschiedlichen Tätigkeiten gehen mir nie die Gesprächsthemen aus. Ich mag es, wenn eine Sache klappt, an der ich lange gearbeitet habe – das macht mich glücklich und zufrieden.“

Erfüllend sei es für ihn übrigens auch, wenn er mit dafür Sorge trage, dass sich der ASB-Bahnhof Barsinghausen an Konzertwochenenden in eine coole Event-Location verwandle. Für den „Verein zur Förderung von Kulturveranstaltungen im ASB-Bahnhof“ ist Ohlendorf nämlich mit seinem handwerklichen Geschick und seinem Know-how dafür verantwortlich, dass die Bühnentechnik steht und die Bands es richtig krachen lassen können: „Freitagsabends bauen wir auf, nach den Konzerten samstagnachts wird wieder abgebaut. Wenn ich dann von den Musikern höre, dass sie vom Ambiente im Saal begeistert sind und auch das Publikum gerne wiederkommt, denke ich nicht darüber nach, dass ich mir ein ganzes Wochenende ans Bein gebunden habe, sondern finde meinen Job richtig Bohne.“ Ein Leben ohne ehrenamtliche Arbeit kann sich der 41-Jährige nicht mehr vorstellen: „Ich schätze das Miteinander, das gute Klima, finde es einfach toll, wie die Zusammenarbeit funktioniert.“

struß!
...und gut.

■ Elektro ■ Heizung ■ Sanitär ■ Solar

**struß! Heizung Sanitär Elektro Solar Wennigser Straße 13
30890 Barsinghausen Tel 0 51 05 89 41 www.strussundgut.de**

JOBMEDI: Nachwuchs interessiert sich für ASB-Freiwilligendienst

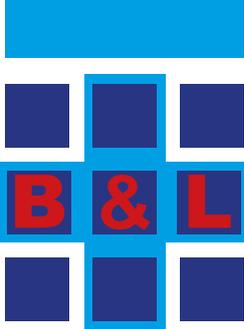
Die Arbeit in der Gesundheitsbranche ist herausfordernd. Vor allem aber bietet sie das, was immer mehr Berufen fehlt: eine große und gute Beschäftigungsperspektive gerade für junge Menschen und Pflegekräfte. Genau das zu zeigen hatte sich das sechsköpfige Team vom ASB Hannover-Land/Schaumburg vorgenommen, das am 3. und 4. November bei der Berufsmesse JOBMEDI mit einem 25 Quadratmeter großen Stand vertreten war.

„Unsere Jobangebote im Bereich der sozialen Dienstleistungen kamen bei den Messebesuchern sehr gut an“, freut sich Ria Roviera, die sich im sogenannten „ASB-Pädagogium“ um den Nachwuchs kümmert. Sie und ihre Kollegen haben an den beiden Messetagen rund 250 intensive Gespräche mit Jobinteressenten geführt. Besonders groß sei die Nachfrage der Standbesucher nach Möglichkeiten eines Freiwilligendienstes bei den Samaritern – also eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) oder des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) – gewesen, betont ASB-Mitarbeiter



Andreas Lehmann, der zu diesem Thema auf der JOB-MEDI einen gut besuchten Vortrag gehalten hat: „Wir merken deutlich, dass sich das enorme Engagement des ASB im Hinblick auf die Jugendarbeit auszahlt. Und das ist auch deshalb so, da unser Kreisverband Nachwuchskräften vielfältige Angebote macht und gute Jobperspektiven bietet.“

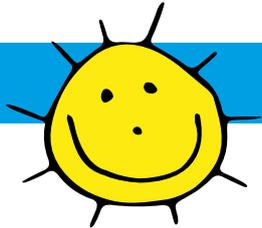
Übrigens: Stellenausschreibungen des ASB sind hier zu finden: www.asb-hannoverland-shg.de/de/stellenmarkt



Heizung – Sanitär – Solar

Gebäude-Energie-Beratung

Bödeker & Look



Ihr Fachbetrieb vor Ort für:

- Wartung und Reparaturen von Heizungs-, Lüftungs- und Sanitäranlagen
- Errichtungen von Heizungs-, Solar-, und Sanitäranlagen
- Installation von barrierefreien Bädern
- Notdienst

Heerstraße 33 | 30980 Barsinghausen | Tel. 05105 / 46 20

Fahrdienst: Freiheit auf vier Rädern

Deutschlandweit warten rund 8.000 Dialysepatienten auf eine neue Niere – im Schnitt bis zu sieben Jahre. Für die Erkrankten bedeutet die lange Wartezeit auf das Spenderorgan neben den vielen Einschränkungen in der Lebens- und Freizeitqualität vor allem eines: viel Fahrerei! Denn dreimal pro Woche müssen sie in ein Dialysezentrum zur künstlichen Blutwäsche. Weil viele von ihnen häufig auch noch an schweren Folgeerkrankungen wie zum Beispiel Knochen- und Gelenkproblemen leiden und häufig gar nicht mehr oder nur schlecht zu Fuß sind, brauchen sie die Hilfe eines Fahrdienstes wie ihn der ASB-Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg seit zehn Jahren anbietet. Der holt sie ab und bringt sie sicher ans Ziel.

Fahrdienstleiter Uwe Köhler und sein Stellvertreter Christoph Höche koordinieren die Fahrten ihrer 60 Kollegen von der Einsatzzentrale in Barsinghausen aus. Die ist rund um die Uhr besetzt – vor allem zwischen 7 Uhr in der Früh bis 17 Uhr klingelt das Telefon fast ununterbrochen. Unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 22 192 112 können angehende „Passagiere“ zwei bis drei Tage vorab ihr Wunschziel angeben; der ASB organisiert dann den Einsatz. Köhler: „Unser Fahrdienstangebot wird ausgesprochen gut angenommen. Denn damit machen wir körperlich eingeschränkte Menschen mobil, die wegen ihrer Behinderung oder Krankheit oft weder ein eigenes Fahrzeug bedienen noch öffentliche Verkehrsmittel oder Taxis nutzen können. Wir sorgen so für mehr Lebensqualität in ihrem Alltag und ermöglichen ihnen neben der medizinischen Versorgung auch die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.“

Genutzt wird „die Freiheit auf vier Rädern“ übrigens nicht nur von Dialysepatienten. Fahrdienstleiter

Köhler: „Wir transportieren Personen, die zum Beispiel zur Physiotherapie müssen. Aber auch Patienten, die einen Termin beim Facharzt haben oder aus der Klinik entlassen werden, den Weg nach Hause aber nicht alleine bewältigen können, weil dort beispielsweise unüberwindbare Treppenhäuser auf sie warten. Darüber hinaus transportieren wir aber auch Kinder zu ihren Schulen, machen mit unseren Fahrzeugen Ausflüge von Seniorenheimen ans Steinhuder Meer oder in die Oper möglich. Und natürlich bringen wir auch schon mal eine Kundin zur Hochzeit ihrer Enkelin.“ Private Fahrten müssen selbst bezahlt werden; die Kosten für Touren, die medizinisch begründet sind, übernimmt die Krankenkasse.



Nach Möglichkeit sollten die sogenannten „Transportverordnungen“ bereits vor Fahrtantritt von der Versicherung genehmigt werden. Dann müssen die „Passagiere“ lediglich einen Eigenanteil in Höhe von maximal zehn Euro zuschießen, der von ihrem Pflegegrad abhängig ist.

Wichtig ist dem ASB-Team dabei stets, die Selbstständigkeit der Kunden zu erhalten. Köhler: „Zum vereinbarten Zeitpunkt schicken wir dann ein auf die Bedürfnisse des Fahrgastes ausgelegtes komfortables Spezialfahrzeug. Ausgestattet mit bewährter Technik wie Lift und Rampe, mit geprüften Rückhaltesystemen oder zusätzlichen Trittstufen können Fahrgäste liegend oder im Roll- oder Tragestuhl transportiert werden. Im Vorfeld klären wir, wie die Gegebenheiten am Abholort beziehungsweise am Ziel sind. Wir fragen also nach, ob zum Beispiel irgendwo Treppen überwunden werden müssen, wie körperlich eingeschränkt der Patient ist und wie er transportiert werden muss.“ Stationiert sind die Fahrzeuge an acht Stützpunkten in der Region Hannover, im Landkreis Schaumburg und im Landkreis Hameln-Pyrmont: In Barsinghausen, Bad Münder, Gehrden, Burgdorf, Wunstorf, Rodenberg,

Bückeburg und in Stadthagen steht die Flotte wohnortnah zur Verfügung. Einige der 30 Wagen haben Platz für bis zu acht Senioren inklusive Rollatoren. Auch unterschiedliche Transportkombinationen sind mit den Fahrzeugen möglich.

Der Fahrdienstleiter: „Wir legen großen Wert auf freundliche, zuverlässige und pünktliche Mitarbeiter und auf eine verantwortungsbewusste Fahrweise. Unsere Fahrer und Beifahrer haben nicht nur einen Erste-Hilfe-Kurs besucht, sondern sind darüber hinaus zum Sanitätshelfer ausgebildet worden. Schließlich wollen wir, dass sich unsere Gäste während der Fahrt geborgen und sicher fühlen.“ Ein „reiner Taxi-Job“ sei die Arbeit der Fahrer übrigens nicht, betont sein Stellvertreter Höche: „Unsere Kollegen müssen körperlich fit sein.“ Grund dafür sei unter anderem, dass unter den Fahrgästen auch schon mal das eine oder andere „Schwergewicht“ sei. Höche: „Wenn so jemand durch ein enges Treppenhaus gebracht werden muss und allein der Tragestuhl rund 17 Kilo wiegt, kommen unsere Leute auch schon mal zu dritt oder zu viert.“

„Ausrücken“ muss das ASB-Team immer öfter, denn der mobilmachende Service ist gefragt wie nie. Köhler: „Wir machen pro Tag bis zu 140 Fahrten, legen je nach Tour dabei zwischen zwei und 100 Kilometern zurück. Vor allem am Montag, Mittwoch und Freitag sind wir stark ausgelastet – da müssen viele Nierenkranke zur Dialyse.“ Weil das soziale Angebot so gut angenommen wird, sucht der ASB-Kreisverband händeringend nach neuen Kolleginnen und Kollegen. Was die mitbringen müssen? „Die Motivation, in einem guten Arbeitsteam mit vielfältigen Aufgaben arbeiten zu wollen. Aber auch ein positives Führungszeugnis, Einfühlsamkeit und ein offenes Ohr für die Sorgen und Ängste unserer Kunden. Denn mit denen kommt man während der Fahrten und



„Wir legen großen Wert auf freundliche, zuverlässige und pünktliche Mitarbeiter und auf eine verantwortungsbewusste Fahrweise.“

am Abhol- und Zielort doch teilweise sehr eng in Berührung, sieht sie zum Teil in solch intimen Situationen wie der Dialyse“, sagt Köhler. Wer im Fahrdienst arbeiten will, benötigt einen „Personenbeförderungsschein“. Den können Anwärter aber auch nach Dienstantritt beim ASB erwerben.



Mehr Informationen zum Fahrdienst gibt es im Internet unter www.asb-hannoverland-shg.de/de/unsere-angebote/asb-fahrdienste.

**STADTWERKE
Barsinghausen**



STROM



GAS



WASSER

Stadtwerke Barsinghausen GmbH · Poststraße 1
Tel.: 05105 / 52 77-0 · Fax 05105 / 96 77
www.stadtwerke-barsinghausen.de

Unsere Azubis ziehen Bilanz

Bei Regierungs-Chefs und Ministern gehört das längst zum Standard: Nach den ersten 100 Tagen im Amt wird Bilanz gezogen. Doch was ist eigentlich mit den jungen Leuten, die die Zukunft des ASB mit ihrer Hände Arbeit mitgestalten? Die mit dafür Sorge tragen, dass alte und kranke Menschen versorgt und gepflegt werden, die sich um Abrechnungen kümmern und Verwaltungsarbeiten erledigen: unsere fünf engagierten Azubis! Stellvertretend für sie alle lassen wir zwei zu Wort kommen, die im Sommer 2017 ihre Ausbildung beim Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg begonnen haben. Für die ASBewegt berichten Lisa-Marie Jeinsen und



Lisa-Marie Jeinsen arbeitet in der ASB-Verwaltung als angehende Kauffrau im Gesundheitswesen.

„Ich bin sehr positiv überrascht, welches große Vertrauen hier Azubis entgegengebracht wird.“

Nicole Heymel aus ihrem Berufsalltag und ziehen eine erste persönliche Bilanz.

Telefon, Computer, Akten, Kursmappen und vor allem jede Menge Zahlen – das sind die „Arbeitsmittel“, mit denen es

Lisa-Marie Jeinsen (20) Tag für Tag zu tun hat. Als angehende „Kauffrau im Gesundheitswesen“ sorgt sie in der ASB-Verwaltung in Barsinghausen dafür, dass Rechnungen geschrieben und Dienstleistungsangebote koordiniert werden. Und sie führt viele Gespräche mit Kunden, Krankenkassen und Kollegen. Die ersten Ausbildungsmonate hat sie im Bereich Pflegedienst verbracht; seit Ende November ist sie in der sogenannten Ausbildungsabteilung dafür zuständig, dass Teilnehmer der Erste-Hilfe-Kurse ihre Bescheinigungen bekommen, mit den Berufsgenossenschaften abgerechnet wird und dass Ausbilder ihre Unterrichtsmaterialien vollständig am Kursort vorfinden.

Vor Ausbildungsbeginn hat die 20-jährige Abiturientin aus Bredenbeck bereits ein Praktikum im kommunalen Verwaltungswesen absolviert. Sie wollte ganz sicher gehen, dass dieser Job das Richtige ist, sie der Büroalltag glücklich macht. Beim ASB fühlt sie sich angekommen: „Ich bin sehr positiv überrascht, welches große Vertrauen hier Azubis entgegengebracht wird. Ganz schnell durfte ich völlig eigenständig arbeiten, wurde zudem großartig eingearbeitet.“ Für den ASB hat sich Jeinsen entschieden, weil sie das „große soziale En-

gagement des Betriebs äußerst interessant“ findet. Besonders gut gefällt ihr auch, dass die Kollegen bei Fragen stets ansprechbar seien. Die tauchten vor allem dann auf, wenn Kunden besondere Wünsche in Sachen Erste-Hilfe-Kurse äußerten. Jeinsen: „Bei derartigen Sonderfällen kann ich manchmal nicht sofort weiterhelfen – aber meine Kollegen immer um Rat fragen.“ Und so soll es sein – schließlich ist die Ausbildung ja zum Lernen da.

Gelernt hat Nicole Heymel in ihrem Leben schon eine ganze Menge. 17 Jahre hat sie als Hotelfachfrau gearbeitet, war auch schon zwölf Monate in der ASB-Hauswirtschaft beschäftigt. Nach einem „Mini-Praktikum“ in der Pflege stand für sie fest: „Das will ich machen!“ erzählt die 36-Jährige. Seit dem 4. September macht sie ihre dreijährige Ausbildung zur Altenpflegerin beim Kreisverband. Und ist total begeistert: „Anders als in der Gastronomie sind die Arbeitszeiten sehr familienfreundlich – für mich als alleinerziehende Mutter einer achtjährigen Tochter ist das sehr wichtig. Besonders gut gefällt mir aber, wie unsere Kunden auf unser Pflegeangebot reagieren. Wenn wir kommen, freuen sie sich, sind dankbar und ausgesprochen freundlich. Ich mag es sehr, Menschen zu ‚betüddeln‘!“

„Wenn wir kommen, freuen sie sich, sind dankbar und ausgesprochen freundlich. Ich mag es sehr, Menschen zu betüddeln‘.“

Schade findet es Heymel, dass sie bei ihrer Arbeit stets die Uhr im Blick haben muss: „Die Krankenkassen geben schließlich vor,



Nicole Heymel absolviert beim Kreisverband ihre Ausbildung zur Altenpflegerin.

wie viel Zeit für eine bestimmte Leistung benötigt wird – das führt schon manchmal zu Zeitdruck.“ Während ihres ersten Ausbildungsjahres muss die Barsinghäuserin über mehrere Wochen hinweg wieder die Schulbank drücken: Dann lernt sie den theoretischen Teil ihres künftigen Jobs auf der Pflegefachschule in Meyenfeld bei Garbsen.

Übrigens: Auch 2018 bildet der ASB-Kreisverband wieder aus. Personalleiterin Wiebke Di Girolamo: „Gesucht werden vor allem Azubis im Bereich Pflege.“

Mehr Infos unter www.asb-hannoverland-shg.de/de/stellenmarkt.

Was ist was?

Im Straßenverkehr sind sie Ihnen bestimmt schon mal aufgefallen – beispielsweise, wenn sie mit Blaulicht und Martinshorn unterwegs sind und Sie ihnen Platz machen mussten: unsere Rettungswagen. Aber wissen Sie auch, wie vielfältig unsere Fahrzeugflotte überhaupt ist und wie es im Inneren der vielen unterschiedlichen Transportmittel aussieht? In unserer neuen Serie „ASB auf Rädern“ stellen wir Ihnen in loser Reihenfolge die technische Seite der Arbeit unserer Einsatzkräfte vor und zeigen Ihnen, wie umfangreich unsere Fahrzeuge ausgestattet sind, um verschiedenen Anforderungen gerecht zu werden. Versprochen: Nicht nur eingefleischte PS-Profis erfahren jede Menge Wissenswertes über die rasante Welt der ASB-Automobile! Lernen Sie in Teil 1 die flotten Flitzer der Gruppe „Betreuung, Verpflegung und Logistik“ kennen.

Immer dann, wenn plötzlich viele Menschen gleichzeitig medizinisch versorgt, in die Klinik gebracht, aus Trümmern gerettet, evakuiert oder gepflegt werden müssen und der reguläre Rettungsdienst an seine Grenzen stößt, kommt sie zum Einsatz: die SEG, die Schnell-Einsatz-Gruppe des ASB Hannover-Land/Schaumburg.

Wenn die hurtigen Helfer per Funkmeldeempfänger von der Rettungsleitstelle alarmiert werden – zum Beispiel, weil in Hannover mal wieder ein Weltkriegs-Blindgänger entschärft, unzählige Menschen ihre Häuser vorübergehend verlassen und in Turnhallen untergebracht oder Einsatzkräfte bei einem

Großbrand betreut werden müssen – dauert es nur rund 60 Minuten, bis die beiden schweren Fahrzeuge der Einheit „Betreuung, Verpflegung und Logistik“ vom Hof der ASB-Zentrale in Barsinghausen rollen können. Vollgepackt mit allem, was sie dann vor Ort brauchen. SEG-Zugführer Dirk Meinberg: „Unsere Ausrüstung passen wir jeweils an den Bedarf des Einsatzes an. Jedes unserer Fahrzeuge kann komplett autark betrieben werden, verfügt beispielsweise über Stromaggregate.“ Kommen alle Gefährte zum Einsatz, kann das SEG-Team bis zu 200 Menschen ein (Zelt-)Dach über dem Kopf bieten, für sie Schlafmöglichkeiten in Form von Feldbetten aufbauen, Sitz-



Die sogenannte Gruppe „Betreuung, Verpflegung und Logistik“ besteht aus zwei schweren LKW samt Anhängern und einer fahrbaren „Suppenküche“.

Müssen deutlich mehr als 200 Menschen versorgt werden, wird die rollende Feldküche (im Volksmund „Gulaschkanone genannt“) per Anhänger vorgefahren. Serviert wird neben Hühner- und Gulaschsuppe auch immer eine vegetarische Variante.



Jedes der Fahrzeuge kann von den ASB-Mitarbeitern auch komplett autonom betrieben werden, verfügt beispielsweise über Stromaggregate oder Zeltheizgeräte.



Im Anhänger des Betreuungsfahrzeug haben die schnellen Retter unter anderem wichtige Einsatzmittel wie beispielsweise Werkzeuge, Hygieneartikel, Wasserkocher, Stromverteiler und das notwendige Equipment für die Dieselheizung in praktischen Aluboxen verstaut.



In einer geräumigen Box hält das SEG-Team Spielsachen und Bücher für Kinder bereit, um sie zum Beispiel bei einer Evakuierung beschäftigen und bei Laune halten zu können. Dabei reicht die Leselektüre für Groß und Klein von „Bibi Blocksberg“ bis zum Pappbilderbuch „Ein froher Tag mit Bunny“.



gelegenheiten schaffen. Und sie vor allem für etwa zwölf Stunden mit Essen und Trinken versorgen. Dafür benötigen die Retter neben dem eigentlichen 30 Jahre alten 7,5-Tonner-Betreuungsfahrzeug (einem Mercedes-Benz 814) auch ihren MAN-Laster Nummer 76, in dem die Küchenutensilien der SEG untergebracht sind. Meinberg: „Dank vier großer, 30 bis 50 Liter fassender Töpfe können wir binnen einer halben Stunde 200 Portionen Suppe zubereiten, jede Menge Kaffee kochen.“ Ebenfalls an Bord: Tischdecken, Suppenkellen, Anschlüsse für Wasserhydranten, Pavillons und ein großes Zelt. Müssen mehr Menschen versorgt werden, wird die rollende Feldküche (im Volksmund „Gulaschkanone“ genannt) per Anhänger vorgefahren. Auch auf die Versorgung von Babys und Kindern sind die Retter dank ihrer Fahrzeuge gut vorbereitet: An

Bord des LKW-Anhängers finden sich unter anderem – sorgfältig in 15 „Zargesboxen“ verstaut – Waschlappen, Seife, Hygieneartikel, Wasserkocher, Kinderspielzeug und Leselektüre für Groß und Klein. Aber auch Werkzeuge und Stromverteiler werden darin sicher gelagert. In zwei Regalen an den LKW-Wänden stapeln sich neben dem Equipment für die Dieselheizung zudem vier leere Samsonite-Koffer. Meinberg: „Die haben sich vor allem bei Evakuierungen bewährt, wenn die Menschen schnell aus ihren Häusern müssen und das Notwendigste bei sich haben sollen, aber nichts haben, um ihre Sachen zu transportieren.“

www.asb-hannoverland-shg.de/de/unsere-angebote/sanitaetsdienst-katastrophenschutz/schnell-einsatz-gruppe

Richtiges Handeln bei Notfallsituationen im Kindergarten

Auch die Kleinsten können helfen. Und dass das gar nicht so schwer ist, haben fünf Mitglieder der Samariterjugend (ASJ) des Stützpunktes Bückeburg in der städtischen Kindertagesstätte in Bückeburg bewiesen. Das richtige Absetzen eines Notrufes, die Bildung einer Rettungskette, die stabile Seitenlage oder auch das Anlegen unterschiedlicher Verbände standen auf dem Programm. Die Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren lauschten interessiert den Ausführungen der Helfer und konnten im Anschluss selbst versuchen, wie man in Not geratenen Personen helfen kann. Neben dem nützlichen Wissen kamen aber auch der Spaß und die gute Laune nicht zu kurz. Schnelles und richtiges Handeln kann in Notfallsituationen auch im Kindergarten Leben retten.



„Erste Hilfe kann jeder, egal wie jung. Deshalb sollten Kinder möglichst früh grundlegende Kenntnisse in Erster Hilfe lernen“, erklärte ASJ-Leiterin Nadine Brockhoff abschließend.

50 Schlafsäcke für Obdachlose

Im Rahmen einer bundesweit organisierten „Kältehilfeaktion“ des Arbeiter-Samariter-Bundes sind 50 Schlafsäcke an obdachlose Menschen in Burgdorf und Wunstorf ausgeteilt worden. In beiden Städten gibt es eine „aktive Szene“ von Obdachlosen. Als Anlaufpunkte für die obdachlosen Menschen dienen die dort von der Diakonie eingerichteten Anlaufstellen.



Die Verteilaktion ist Teil einer bundesweiten Kältehilfe-Kampagne von Globetrotter, Europas größtem Händler für Outdoor-Ausrüstung, die von rund vierzig ASB-Verbänden unterstützt wird. „Die Zahl der Wohnungslosen steigt dramatisch. Viele Notunterkünfte sind überfüllt, es gibt oftmals nicht genug Plätze für alle Bedürftigen. Daher haben wir uns entschlossen, diesen Menschen schnell und pragmatisch zu helfen“, erklärt ASB-Bundesgeschäftsführer Ulrich Bauch die Idee der Aktion. Er selbst hat in Berlin zusammen mit ASB-Präsident Franz Müntefering Schlafsäcke verteilt. Die strapazierfähigen Schlafsäcke sollen laut Bauch vor allem den Menschen helfen, die für die kalte Jahreszeit keine Unterkunft finden oder von deren Vorteilen nicht zu überzeugen sind.

Ein gewaltiges Richtfest

Richtfest für die neue Tagespflege des Arbeiter-Samariter-Bund-Kreisverbandes (ASB-KV) Hannover-Land/Schaumburg in Bückeburg: Der guten alten Tradition folgend ist der feierlich geschmückte Richtkranz am Dachstuhl aufgehängt worden und hat Zimmermann Jürgen Kluge den sogenannten Richtspruch als Dank an Architekt und Bauherr gehalten. Und selbstverständlich musste ASB-Kreisgeschäftsführer Jens Meier als Bauherr den letzten Nagel in das Dachgebälk einschlagen. Nach erfolgreicher Versenkung des letzten Nagels tranken Bauherr und Zimmermann gemeinsam einen Schnaps, und Zimmermann Jürgen Kluge schmiss das Glas zu Boden. Das Glas zersprang und sorgte somit für ein glückliches Fortführen und Fertigstellen der Bauarbeiten. Eine knappe halbe Million Euro investiert der ASB in die neue Tagespflege mitten in Bückeburg. Dabei kann der ASB-Kreisverband auf ausreichende Erfahrungen durch seine seit dem Jahr 2010 in Eggestorf erfolgreich betriebene Tagespflegeeinrichtung



zurückgreifen, und die dortige Leiterin Nadine Wegwerth fungiert in Bückeburg als Projektmanagerin. Pflegebedürftige Menschen finden in den Einrichtungen der Tagespflege eine feste Tagesstruktur, Teilnahme am Leben in einer Gemeinschaft sowie individuelle Förderung und Unterstützung. Die Tagespflege des ASB richtet sich an Senioren und andere Menschen, die tagsüber Hilfe und Pflege brauchen, abends und nachts aber lieber in den eigenen vier Wänden sein wollen. In den geplanten neuen hellen und freundlichen Räumen in Bückeburg werden 15 Pflegebedürftige Platz finden, die je nach Bedarf individuell betreut werden können und dabei eine geordnete und fast familiäre Tagesstruktur vorfinden. Die Mitarbeiterinnen in der Tagespflege kümmern sich aber nicht nur um das Wohl ihrer Besucher, es gibt auch Unterstützung bei Problemen mit Krankenkassen, Behörden oder anderen Versorgungseinrichtungen. Der ASB-Kreisverbandsvorsitzende Dr. Friedbert Mordfeld dankte den ausführenden Handwerkern sowie den Architekten Mathias und Hartmut Ehlert dafür, dass man im Bauvorhaben schon so weit vorangeschritten ist.



Jens Meier und Zimmermann Jürgen Kluge bei der traditionellen Zeremonie.

Ein Herz für Kinder

Der stellvertretende Kreisverbandsvorsitzende des ASB, Werner Guder, ließ sich nicht lange bitten, als ihm der ASB-Qualitätsmanager Klaus Fricke sein Leid klagte: Die Großtagespflegen vor den Toren Hannovers in Seelze und Dedensen werden zwar schon richtig gut angenommen – und die Kinder, die dort betreut werden, haben große Freude. Aber ein paar Bobbycars würden die Sache abrunden. Und Guder als Autohändler wäre dafür doch der richtige Mann. Wie gesagt: Er ließ sich nicht lange bitten und brachte die Bobbycars höchstpersönlich in den beiden Einrichtungen vorbei.



Samariter Nadine und Jörg Brockhoff mit der Ehrenamtskarte ausgezeichnet

Bereits zum zweiten Mal wurde den beiden Samaritern Nadine und Jörg Brockhoff die Ehrenamtskarte verliehen. Reiner Brombach, der Bürgermeister der Stadt Bückeburg, würdigte im Auftrag des Landes Niedersachsen und des Landkreises Schaumburg die ehrenamtliche Arbeit der beiden Samariter und dankte ihnen für ihr Engagement. „Sie haben sich überaus tatkräftig zum Wohle der Gesellschaft eingesetzt“, so Brombach bei der Verleihung. Nadine Brockhoff ist unter anderem Leiterin des Stützpunktes des



Arbeiter-Samariter-Bund-Kreisverbandes (ASB-KV) Hannover-Land/Schaumburg in Bückeburg und Vorsitzende der Arbeiter-Samariter-Jugend (ASJ) im Kreisverband. Ihre Leistungen unter anderem im Bereich der Erste-Hilfe-Ausbildung von Kindern und Jugendlichen insbesondere im Schulsanitätsdienst verdienen diese Anerkennung ohne Zweifel. Jörg Brockhoff ist stellvertretender Kreisverbandsvorsitzender und Ehrenamtsleiter. Ihm liegen eine gute Aus- und Weiterbildung der ihm anvertrauten Samariter sehr am Herzen, und er verwendet ebenfalls selbst viel Zeit darauf, sich ehrenamtlich weiterzubilden. Die niedersächsische Ehrenamtskarte ist eine attraktive Auszeichnung, um herausragendes Engagement zu würdigen. Hiermit wird denen etwas zurückgegeben, die sich in besonderer Weise für den Nächsten einsetzen, unser Zusammenleben bereichern und die Solidarität in unserer Gesellschaft fördern.

ASJ macht sich fit für den Bundesjugendwettbewerb

Gemeinsam Spaß haben, tolle Ausflüge unternehmen und schon die Kleinsten für soziales Engagement zu begeistern – darum geht es bei der Arbeiter-Samariter-Jugend (ASJ), dem Jugendverband des ASB. In diesem Jahr steht für die Nachwuchssamariter die Teilnahme am Bundesjugendwettbewerb vom 10. bis zum 13. Mai in Geislingen an der Steige an. Doch ehe die Kinder und Jugendlichen ihr Wissen und ihre Fertigkeiten unter Beweis stellen können, brauchen sie noch jede Menge Training. Zweimal im

Monat – immer dienstags – treffen sie sich, lernen, wie beispielsweise eine Herz-Lungen-Wiederbelebung funktioniert, worauf sie bei Verbrennungen achten müssen und wie ein Verband angelegt oder Rettungsmaterial gepflegt wird. Übungsort der ASJ ist in Bückeburg, allerdings wird von Barsinghausen aus ein Extra-Fahrdienst für die jungen Teilnehmer eingerichtet.

Mehr Infos zu Terminen und Übungsinhalten auf unserer Webseite unter ASB-Jugend/ASJ-Termine.

ASB-Bahnhof erster Anlaufpunkt für Stadtbesucher

Nach der Schließung des privat betriebenen Tourismusbüros in der Osterstraße finden Reisende seit Anfang Dezember 2017 im ASB-Bahnhof Barsinghausen einen ersten Anlaufpunkt. Am Fahrkartenschalter bekommen sie alle wichtigen Erstinformationen über Wanderwege, Unterkünfte und Sehenswertes in der Deisterstadt.

Geöffnet ist der Schalter montags bis freitags durchgängig von 6.30 bis 18 Uhr und sonnabends von 10 bis 13 Uhr – und damit deutlich länger erreichbar als zuletzt das Tourismusbüro. Zudem ist das ASB-Team per Mail an tourismus@asb-bahnhof-barsinghausen.de oder telefonisch unter 05105/5296337 erreichbar.

Eine direkte Vermittlung von Unterkünften an Gäste wird es im ASB-Bahnhof allerdings nicht geben. Die Mitarbeiter im Bahnhof verweisen aber auf das Onlineangebot www.barsinghausen-info.de beziehungsweise auf www.barsinghausen.de/tourismus-erholung/ und geben mit dem „Bäsche-Magazin“ auch gerne Übersichten über Unterkünfte aus. Auch erhalten die Besucher der Stadt im Bahnhof die vom Tourismusverein aufgelegten Informationsbroschüren und Prospekte.



Jetzt im FrischeMobil geliefert!

- 365 Tage im Jahr
- Große Menüauswahl, auch für Diabetiker
- Garantiert heißes Mittagessen
- Wir liefern in Barsinghausen, Wennigsen, Gehrden, Bad Nenndorf und Rodenberg

Jetzt unverbindlich beraten lassen!

Tel. 05105-77 0033



Arbeiter-Samariter-Bund
Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg
Siegfried-Lehmann-Str. 5-11
30890 Barsinghausen

Wir sind Ihr ganzes Leben für Sie da.

ASB-Bahnhof · betreutes Wohnen · Erste Hilfe und Notfallausbildung · ambulante Pflege · Fahrdienste · Hausnotruf · Jugendarbeit · kassenärztlicher Notdienst · Katastrophenschutz · Kinderbetreuung · Menüservice · mobile soziale Dienste · qualifizierter Krankentransport · Sanitätsdienste · Schnell-Einsatz-Gruppe · stationäre Pflege · Tagespflege

Arbeiter-Samariter-Bund
Kreisverband Hannover-Land/Schaumburg

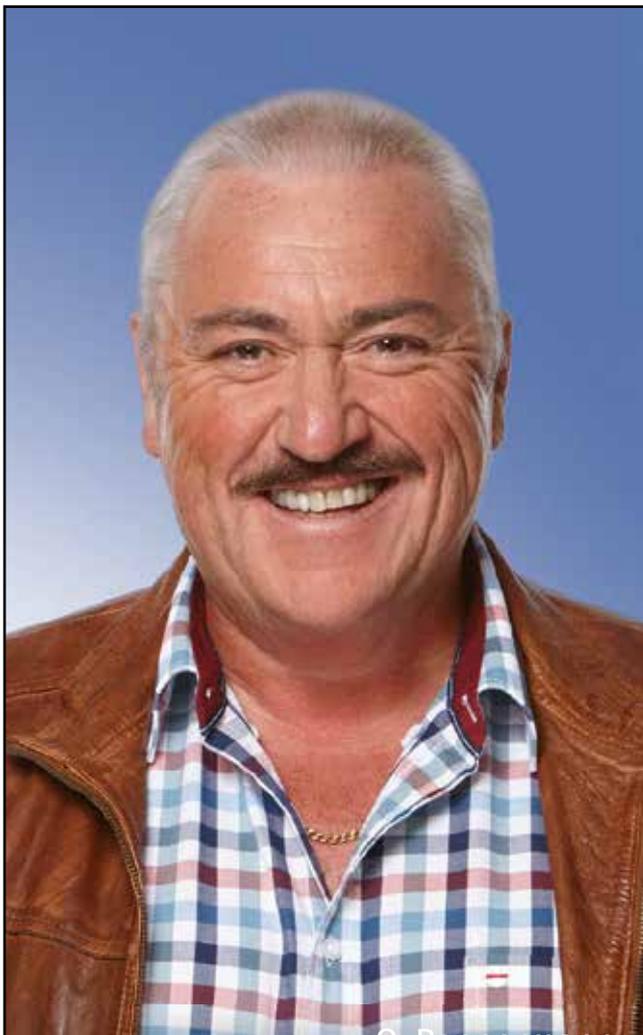
Telefon: (05105) 77 00-0
Service: 0800 22 19212 (gebührenfrei)

www.asb-hannoverland-shg.de



Wir helfen
hier und jetzt.

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund



VORPRUNG

ist, sich persönlich
zu kennen

VGH Vertretung

Olaf Pappermann e. K.

Kaltenbornstr. 3

30890 Barsinghausen

Tel. 05105 51000 Fax 05105 51002

www.vgh.de/olaf.pappermann

olaf.pappermann@vgh.de

 Finanzgruppe

fair versichert

VGH 